



## 40 Jahre Energieforschungsprogramm der Bundesregierung

**Forschung, Entwicklung und Innovation sind nicht nur Wegbereiter einer nachhaltigen Energieversorgung Deutschlands auf der Grundlage von erneuerbaren Energien; Forscherinnen und Forscher sowie Entwicklerinnen und Entwickler sind zugleich auch wichtiger Partner im energiepolitischen Dialog. Umso wichtiger ist eine ambitionierte und zielgerichtete Forschungsförderung: Mit dem *Energieforschungsprogramm* schafft die Bundesregierung einen kohärenten Rahmen für praxisgerechte und zielorientierte Innovationsprozesse im Energiebereich.**

Seit 1977 adressiert die Bundesregierung mit den *Energieforschungsprogrammen* zentrale Fragen der Energiepolitik. Ziel ist es, mithilfe von Forschung und Entwicklung Lösungen für aktuelle energiepolitische Herausforderungen zu entwickeln und so den Handlungsspielraum der Politik zu vergrößern, der im Wesentlichen von Fragen technischer Machbarkeit einerseits und ökologischer, ökonomischer wie sozialer Vertretbarkeit andererseits bestimmt wird. Die *Energieforschungsprogramme* der Bundesregierung fassen dabei als mehrjährig angelegte Rahmenplanungen die zentralen energieforschungspolitischen Schwerpunkte aller beteiligten Ressorts zusammen und gewährleisten so eine zielgerichtete, an den aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bedarfen ausgerichtete Forschungsförderung durch den Bund.

In den sechs *Energieforschungsprogrammen* der Bundesregierung wurden bis Ende 2017 insgesamt rund 18.000 Forschungsprojekte gefördert. Insgesamt hat die Bundesregierung seit Beginn der Projektförderung inflationsbereinigt rund 15 Mrd. Euro in die Förderung investiert (Quelle: Bundesbericht Energieforschung 2017, Basisjahr 2010). Thematische Leitlinien waren dabei anfangs im Lichte der Ölpreiskrise vor allem die Gewährleistung der Energieversorgung Deutschlands und eine verbesserte Wirtschaftlichkeit. Hinzu kamen mit dem *1. Energieforschungsprogramm* 1977 die Energieeffizienz sowie im Laufe der Zeit Umweltschutzaspekte sowie Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien. So hat das damalige Bundesministerium für Forschung und Technologie als Vorgänger des heutigen BMBF bereits Anfang der 1990er-Jahre mit dem *1000-Dächer-Programm* und den Vorhaben „100

MW Wind“ bzw. „250 MW Wind“ gezeigt, dass die Versorgung einer Industriegesellschaft auf der Grundlage von Wind und Sonnenenergie keine Utopie sein muss.

Fördermaßnahmen wie diese waren damit technischer und gedanklicher Wegbereiter der Energiewende. Diese steht nach dem Beschluss zum Atomausstieg durch die Bundesregierung auch ganz im Fokus des aktuellen, *6. Energieforschungsprogramms* von 2011. Durch eine klare Schwerpunktlegung auf technologieoffene Forschung und Entwicklung im Bereich Speicher, Netze, erneuerbarer Energieerzeugung und Energieeffizienz sowie systemischer Fragestellungen und Sektorkopplung legt das Programm die Grundlage dringend benötigter Innovationen für den erfolgreichen Umbau des Energiesystems in Richtung Nachhaltigkeit. Es ist damit programmatischer Ausgangspunkt zukunftsweisender Fördervorhaben wie etwa die „Kopernikus-Projekte“ zur Energiewende oder „Carbon2Chem“.

Das *7. Energieforschungsprogramm* der Bundesregierung ist aktuell in Vorbereitung.